

Nachrichten

Bestätigt: Blessin neuer Pauli-Coach

**Fußball** ■ Bundesligist FC St. Pauli hat den Nachfolger für Aufstiegstrainer Fabian Hürzeler gefunden. Der Club aus Hamburg verpflichtete am Donnerstag Alexander Blessin. Der 51-Jährige war in der vergangenen Saison



Alexander Blessin  
Foto: Imago/Isosport

beim belgischen Pokalsieger und Vizemeister Royal Union St. Gilloise unter Vertrag. Die Vorbereitung des FC St. Pauli auf die neue Saison startet am 8. Juli. „Mit Alexander Blessin konnten wir einen international erfahrenen Trainer für den FC St. Pauli gewinnen. Er bringt viel taktisches Wissen mit und hat in Belgien sowie Italien bereits in der höchsten Spielklasse sowie international gearbeitet“, wurde St. Paulis Sportchef Andreas Bornemann in einer Pressemitteilung des Clubs zitiert. Über die Ablösemodalitäten sowie die Laufzeit des Vertrages gab es zunächst keine Angaben.

Piszczek wird Sahin-Co, Bender geht

**Fußball** ■ Borussia Dortmunds neuer Chefcoach Nuri Sahin wird künftig von drei Co-Trainern unterstützt. Wie der Fußball-Bundesligist am Donnerstag mitteilte, werden Joao Tralhao, Ertugrul Arslan und Ex-Profi Lukasz Piszczek zum 1. Juli den Trainerstab beim Champions-League-Finalisten komplettieren. Die bisherigen Assistenztrainer Sven Bender und Sebastian Gep-

pert scheiden zum 30. Juni aus. Tralhao und Arslan assistieren Sahin bereits bei dessen Trainerstation beim türkischen Erstligisten Antalyaspor. Der langjährige Dortmunder Rechtsverteidiger Piszczek hatte im Juli 2021 nach 382 Pflichtspielen die Westfalen in Richtung seiner polnischen Heimat zum LKS Goczkowice-Zdroj verlassen, wo er als Spielertrainer fungierte.

Schwere Olympia-Gruppe für DVV-Team

**Volleyball** ■ Die deutschen Männer haben bei der Gruppenauslosung für die Olympischen Spielen in Paris schwere Gegner erwischt. Die Mannschaft von Bundestrainer Michal Winiarski trifft in Gruppe C auf den Weltranglistenzweiten Japan, Südamerikameister Argentinien und den dreimaligen Olympiasieger USA. „Wir wussten, dass jede

Gruppe schwer wird. Der Fokus wird komplett auf dem ersten Spiel liegen, und dann sehen wir weiter“, sagte Winiarski. In der Nationenliga verlor die DVV-Auswahl gegen alle drei Teams. „Aber es waren sehr enge Spiele, daher bin ich optimistisch“, ergänzte Winiarski. Die deutschen Volleyballer hatten sich im Oktober erstmals seit 2012 wieder qualifiziert.

TV-Tipp

**Tennis:** WTA-Turnier in Bad Homburg, Halbfinale (14 Uhr, HR und 16 Uhr, Eurosport)  
**Radsport:** Thüringen Ladies Tour (15.15 Uhr, MDR)

Tour de France: TV-Experte Wegmann über Sicherheit, Favoriten und die Chancen der Deutschen

„Stürze gab es immer schon“

Von Florian Levenig

**MÜNSTER.** Am Dienstag hat sich Fabian Wegmann auf den Weg nach Florenz gemacht, wo am Samstag die Tour de France, das wichtigste Radrennen der Welt, beginnt. Seine Profi-Karriere hat der Münsteraner zwar 2016 beendet. Doch schon im Jahr darauf war der Münsteraner das erste Mal als ARD-Experte und Co-Kommentar im Einsatz. Vor dem Grand Départ stand der seit ein paar Tagen 44-Jährige Rede und Antwort.

**Siebenmal waren Sie als Fahrer bei der Tour. Ihre schönste Erinnerung?**  
**Wegmann:** Die Tage im gepunkteten Trikot des Bergbesten, 2005 und 2006. Und natürlich der lange Soloritt auf der Etappe nach Karlsruhe, der mir die Führung in dieser Sonderwertung beschert hatte. Die Masse an jubelnden Menschen entlang der Strecke: unvergesslich!

**Sind Sie froh, dass Sie sich nicht mehr selbst schinden müssen? Man hat ja das Gefühl, dass die Tour von Jahr zu Jahr härter wird.**

**Wegmann:** Der Eindruck täuscht ein bisschen. Die ersten beiden Etappen haben ein typisches Klassiker-Profil, was es immer schon gab. Neu ist tatsächlich, dass es bereits an Tag vier über den Galibier geht. Aber wenn man von Italien nach Frankreich will, muss man halt irgendwie über die Alpen (*lacht*).



2005 war Fabian Wegmann, als Träger des gepunkteten Jerseys, ein gefragter Interviewpartner. Seit sieben Jahren arbeitet er selbst fürs Fernsehen.  
Foto: Imago/Ulmer

**Nach dem schweren Sturz der Tour-Favoriten Primož Roglič, Jonas Vingegaard und Remco Evenepoel bei der Baskenland-Rundfahrt ist eine heftige Sicherheitsdebatte entbrannt. Ist der Radsport gefährlicher als früher?**

**Wegmann:** Auch das sehe ich etwas anders. Das Thema wäre nie so hochgekocht, hätte es weniger prominente Fahrer erwischt. Natürlich sorgen wir uns um die Gesundheit der Sportler. Als Streckenchef der Deutschland-Tour fahre ich jede Etappe zwei-, dreimal ab, um möglichst jede knifflige Stelle zu entschärfen. Trotzdem wird es leider immer Stürze geben. Was nicht zwangsläufig die Schuld der Veranstalter ist. Aktive Fahrer wie Simon Geschke sagen ja selbst: Du kannst nicht vor einer scharfen Kurve Vollgas geben. Und was die Vergangenheit angeht...

**Ja, bitte?**  
**Wegmann:** Es stimmt, zu meiner Zeit hatten wir in der ersten Woche fast nur Flachetappen. Aber damals war das Feld viel nervöser. Alle haben

im Sprint reingehalten, jeder wollte sich zeigen, ehe es in die Berge ging. Auch da gab es verheerende Unfälle.

**Zum Sportlichen: Für den Chef von Tadej Pogačar ist Vingegaard Top-Favorit, Visma kontert, der Däne könne bestenfalls Zweiter oder Dritter werden. Die üblichen Psychospielechen?**  
**Wegmann:** Ja. Wie stark der Titelverteidiger ist, das wissen seine Gegner nicht, das wissen wir nicht. Die Werte kennt nur der Fahrer selbst. Denkbar wäre aus meiner Sicht, dass Vingegaard am Galibier von Pogačar ein, zwei Minuten kriegt, aber in der extrem harten Schlusswoche zurückschlägt.

**Ein Bergzeitfahren zum Abschluss statt der üblichen Ehrenrunde für die ge-**

**schundenen Teilnehmer: Muss das wirklich sein?**

**Wegmann:** Zumindest gibt es dem Ganzen, falls die Abstände nicht zu groß sind, eine zusätzliche Würze. Und man kann in Nizza halt nicht mal eben einen Rundkurs hinzimmern.

**Was können die deutschen Fahrer ausrichten?**

**Wegmann:** Nils Politt, der wie geschaffen wäre für eine Flucht, muss für Pogačar arbeiten, die Bora-Fahrer werden von Roglič eingesperrt. Georg Zimmermann wäre jemand für eine Gruppe, kommt aber nicht mit der besten Form. Geschke traue ich einiges zu, der brennt vor seiner letzten Tour. Phil Bauhaus ist unser schnellster Mann. Aber wenn er Jasper Philipsen im Spurt schlagen will, muss schon alles passen.

Werth nun mit Wendy beim CHIO

**AACHEN** (dpa). Für den Kampf um ein Olympia-Ticket muss Isabell Werth das Pferd wechseln. Beim CHIO in Aachen reitet die siebenmalige Olympiasiegerin in der deutschen Equipe nicht wie ursprünglich geplant mit Quantaz, sondern mit Wendy. „Der Nationenpreis in Aachen ist Sichtung für die Olympischen Spiele. Wir möchten Wendy nochmal im direkten Vergleich mit den anderen Nationenpreispferden auf Fünf-Sterne-Niveau über drei Prüfungen sehen“, sagte Bundestrainerin Monica Theodorescu zu dem Pferdetausch. Bei der DM vor drei Wochen hatte Werth mit Quantaz enttäuschende Vorstellungen geliefert und bei den beiden Titelentscheidungen jeweils Rang fünf belegt. Auf einen Start mit Wendy hatte sie wegen einer Prellung verzichtet. Beim Comeback des Pferdes hatte Werth am Wochenende in Rotterdam zweimal Platz zwei belegt.

In Aachen reiten außerdem im Nationalteam Katharina Hemmer mit Denoix, Ingrid Klimke mit Franziskus und Frederic Wandres mit Bluetooth. Ihr Paris-Ticket sicher hat bereits Doppel-Olympiasiegerin Jessica von Bredow-Werndl mit Dalera.

Basketball: Tristan da Silva von den Orlando Magic gedraftet  
Ab zu den Wagner-Brüdern

**NEW YORK** (dpa). Der in München geborene Basketballer Tristan da Silva spielt zukünftig in einem Team mit den deutschen Weltmeistern Franz und Moritz Wagner. Die Orlando Magic wählten den 23 Jahre alte Flügelspieler beim NBA-Draft am Mittwochabend (Ortszeit) an 18. Stelle der ersten Runde aus. Der 2,06 Meter große Bruder von Nationalspieler Oscar da Silva spielte zuletzt am College für die Colorado Buffaloes in Boulder. Bei der Veranstaltung im Barclays Center in New York trug er ein Sakko mit den bayrischen Landesfarben und der brasilianischen Flagge als Innenfutter. Ein Teil seiner Familie stammt aus Brasilien.

„Unglaubliche Freude und große Erleichterung“ spüre er, sagte da Silva in seiner ersten Presserunde und berichtete von einem guten gemeinsamen Freund mit den Wagners. „Ich hatte mit beiden schon Kontakt. „Es ist toll, zu dieser Gruppe zu stoßen, da fühlt es sich direkt heimischer.“

Die Orlando Magic hatten es in der vergangenen Saison bis in die Playoffs geschafft, zum ersten Mal seit vier Jahren. Neben den Wagner-Brüdern aus Berlin steht in der jungen Mannschaft auch der junge Mannschaft aus der Paolo Banchoer unter Ver-



Künftig bei den Magic: Tristan da Silva  
Foto: dpa/Julia Nikhinson

trag, der vor zwei Jahren an erster Stelle des Drafts ausgewählt worden war.

Orlandos Team-Präsident Jeff Weltman erklärte, dass man beim Draft den Fokus auf „Shooting, Skill, Basketball-IQ und Größe“ gelegt hatte. „Diese vier Dinge mit dem 18. Pick abzuholen, damit haben wir unser Ziel erreicht. Tristan ist ein einzigartiger Spieler. Er ist unglaublich geschickt und einer der Spieler mit dem höchsten Basketball-IQ in diesem Draft – vielleicht sogar in vielen der letzten Drafts.“

An erster Stelle entschieden sich die Atlanta Hawks für den 19 Jahre alten Zaccharie Risacher. Schon im vergangenen Jahr war ein Franzose als Erster ausgewählt worden: Victor Wembanyama, der es in der vergangenen Saison

zum besten Neuling der Liga schaffte. Frankreichs junge Basketballer waren begehrt: Die Washington Wizards auf Platz zwei sicherten sich Alexandre Sarr, die Charlotte Hornets entschieden sich an sechster Position für Tidjane Salaun.

In der ersten Runde nicht ausgewählt wurde Bronny James, der Sohn von NBA-Superstar LeBron James. Experten-Meinungen über seine Klasse gehen weit auseinander, die meisten prognostizierten ihm bestenfalls einen Zuschlag in der zweiten Runde. Denn wie der Deutsche Ariel Hukporti, der zuletzt für die MHP Riesen Ludwigsburg spielte, steht James auch an Tag zwei auf der Liste. Der Draft geht am Donnerstagabend (Ortszeit) in die finale Runde.

Formel 1: Gasly verlängert bei Alpine / Verstappen verspätet sich  
Schumachers Chancen sinken

**SPIELBERG** (dpa). Mick Schumachers Chancen auf eine Rückkehr in die Formel 1 sind etwas geschwunden. Das französische Alpine-Team, für das Schumacher derzeit in der Langstrecken-WM aktiv ist, gab am Donnerstag am Rande des Großen Preises von Österreich die Vertragsverlängerung über mehrere Jahre mit dem aktuellen Stammpiloten Pierre Gasly (28) bekannt. Damit ist beim früheren Renault-Rennstall nur noch ein Sitz für die kommende Saison frei. Zuletzt war unklar, ob Gasly bleibt und es vielleicht sogar zwei freie Stellen gibt.

Alpine hatte zuvor die Trennung von Gaslys französischem Landsmann Esteban Ocon zum Saisonende bekanntgegeben und damit Raum für Spekulationen geschaffen. Favorit auf den Posten soll derzeit der Australier Jack Doohan sein. Am Mittwoch testeten Doohan (21) und Schumacher (25) in einem alten Alpine-Rennwagen aus dem Jahr 2022 im englischen Silverstone. Wie das Fachportal motorsport-magazin.com berichtet, geht es an dem zweigeteilten Testtag wohl auch um den zweiten festen Sitz für das nächste Jahr.

Der Formel-2-Pilot Doohan und Schumacher sind gut befreundet – wie ihre Väter. Motortradlegende Mick Doohan



Will zurück in die Formel 1: Mick Schumacher.  
Foto: dpa/Hasan Bratic

gilt als einer der besten Kumpel von Formel-1-Rekordweltmeister Michael Schumacher.

Alpine-Teamchef Bruno Famin hatte bestätigt, dass Mick Schumacher zu den Kandidaten gehört. Schumacher war zuletzt für Alpine beim 24-Stunden-Klassiker in Le Mans am Start, schied nach Technikproblemen aber aus. Mick Schumachers Ziel bleibt ein Formel-1-Comeback. Nach zwei Jahren in der Königsklasse hatte er Ende 2022 beim US-Team Haas keinen neuen Vertrag mehr erhalten. Derzeit ist er auch Test- und Ersatzfahrer beim Werksteam von Mercedes.

Derweil ließ sich Max Verstappen von einem kleinen Fehlstart ins emotionale Heimspiel seines Red-Bull-Teams nicht aus der Ruhe

bringen. „Wir arbeiten so hart wie wir können, um uns zu verbessern“, sagte der Weltmeister am Donnerstag noch leicht außer Atem. Er war mit seinem Privatflugzeug mit gut 15-minütiger Verspätung zur Pressekonferenz an der Rennstrecke eingetroffen. In der Steiermark wartet auf ihn ein doppeltes Heimspiel. Traditionell reisen Tausende Fans aus den Niederlanden an und sorgen für eine ganz besonders stimmungsvolle Atmosphäre.

Dabei kam Verstappen aber auch mit Sorgen am Red-Bull-Ring an, denn nach seinem hart erkämpften Sieg am Sonntag in Barcelona hatte der 26-jährige Niederländer gesagt: „Ich glaube, wir sind nicht mehr die Nummer eins.“ Das Sprint-Wochenende in Spielberg verspricht also Spannung.